



PROJEKTARBEIT

„Wie skalierbar sind Innovationen?“

JULIA RENNINGER

Elitestudiengang Responsibility in Science, Engineering and Technology

Technische Universität München, Dezember 2018

Wie skalierbar sind Innovationen?

Julia Renninger gehört zum ersten Jahrgang des Elitestudiengangs „Responsibility in Science, Engineering and Technology“ (RESET) am Munich Center for Technology in Society (MCTS) der TU München. Im dritten Semester begleitet sie im Rahmen ihres Praktikums das Forschungsprojekt SCALINGS, welches vom MCTS und Professor Sebastian Pfotenhauer koordiniert wird. Insgesamt besteht das Konsortium aus Partneruniversitäten in 9 europäischen Ländern. Julia Renninger beschäftigt sich mit Fallstudien zu innovativen Formen von Energiegewinnung und Verteilung im städtischen Raum.

Co-creation & die Herausforderung von Best-Practice Transfers

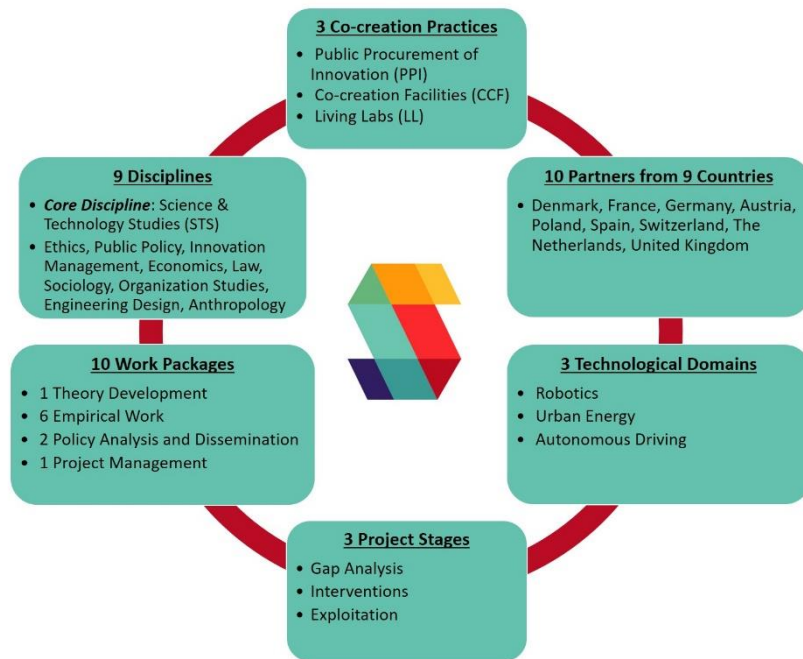
SCALINGS untersucht die Innovationsmethode Co-creation in insgesamt drei technologischen Feldern: Robotics, Urbane Energiesysteme und Autonomes Fahren. Co-creation bedeutet, dass sich verschiedene Akteure vereinen, um ein neues Produkt oder einen innovativen Prozess gemeinschaftlich zu entwickeln und jeder davon einen Vorteil hat. Beispielsweise würde ein Unternehmen, das Pflegeroboter herstellt, neben den eigenen Ingenieuren, lokale Pflegefachkräfte und potentielle NutzerInnen in den Entwicklungs- und Designprozess des Roboters miteinbeziehen.

Co-creation ist eine Antwort auf Forderungen nach einer verantwortungsvollen, offenen und demokratischen Innovation mit dem Ziel, lokale Bedürfnisse und Bedingungen besser zu berücksichtigen. Das Skalieren („scaling up“) von Co-creation über diverse europäische Länder hinweg stellt jedoch eine besondere Herausforderung dar. SCALINGS möchte hier ansetzen und untersuchen, wie sich Innovation in verschiedenen Regionen, Kulturen und technologischen Feldern unterscheidet. Also kann ein Pflegeroboter, der für ein Krankenhaus in Barcelona entwickelt wurde, auch in München eingesetzt werden? Das interdisziplinäre Forscherteam versucht, sich so u.a. den folgenden Fragen zu nähern: Was bedeutet es, verantwortungsvoll und gemeinschaftlich mit vielen Stakeholdern zu innovieren? Inwieweit unterscheidet sich Innovation in verschiedenen Regionen, Kulturen und technologischen Feldern?

Co-creation und urbane Energiesysteme?

Frau Renninger fokussiert sich innerhalb SCALINGS auf den Bereich „Urbane Energiesysteme“, das heißt auf Projekte, die mit smarten, städtischen Energiekonzepten in sog. Reallaboren (‘Living Labs’) experimentieren und BürgerInnen, lokale PolitikerInnen, StadtplanerInnen und andere dabei in den Prozess miteinbeziehen.

Sind Projekte identifiziert, beginnt eine Phase der Interviews und Feldstudien um herauszufinden, wie Co-creation Aktivitäten tatsächlich ‘gelebt’ werden und welche Elemente davon mehr oder weniger erfolgreich sind. Beim Vergleich von deutschen mit z.B. dänischen oder niederländischen Energie-Projekten können Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Ländern erkannt werden. Daraus leitet das Team beispielsweise ab, von welchen regionalen Faktoren der Erfolg des Projekts abhängt und wie zukünftige „best practice“ Transfers, also die Übertragung einer „bewährten Methode“, vom einen ins andere Land gestaltet werden kann. Diese Learnings werden dann im nächsten Schritt bei ausgewählten Projekten implementiert und durch gezielte Interventionen in den Innovationsprozess getestet. Ein Ziel ist es, aus den gewonnenen Erkenntnissen einen Fahrplan für den zukünftigen Einsatz von Co-creation zu erstellen.



Das Bild zeigt Elemente von SCALINGS

Rechte: Copyright 2018 Munich Center for Technology in Society

Mehr zum Elitestudiengang RESET:

🔗 <https://www.mcts.tum.de/en/reset>

Weitere Informationen:

🔗 www.scalings.eu